

Holstein: Lehrplan Gymnasium Erdkunde Oberstufe

Lehrplan Gymnasium

Erdkunde
Oberstufe

Z-V SH
G-19(1986)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 146 340 6





**Der Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein**

Lehrplan Gymnasium

Erdkunde
Oberstufe

– 1986 –

Georg-Eckert-Institut
für Internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

87/134

Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel

2-VSA
G-19 (1586)

Inhaltsverzeichnis

=====

	Seite
Erläuterungen zum Lehrplan	1
1. Kursthema	4
2. Kursthema	9
3. Kursthema	12
4. Kursthema	16
5. Kursthema	18
6. Kursthema	21

Anhang

Fachanforderungen für die Abiturprüfung im Fach Erdkunde
(vgl. Runderlaß des Kultusministers vom 9.3.1982 - NB1. KM
Schl.-H. S. 38 f.)

Erläuterungen zum Lehrplan

1. Inhalte und Ziele; Aufbau des Lehrplans

Der Erdkundeunterricht in der Oberstufe soll dem Schüler am Beispiel prozeßhafter Vorgänge im Raum allgemeingeographische Einsichten vermitteln und regionale Zusammenhänge aufzeigen. Im Mittelpunkt der vorwiegend vergleichenden Untersuchungen steht der Zusammenhang zwischen naturräumlicher Ausstattung, Erschließungsprozeß, Raumstruktur und wirtschaftspolitischem System.

Das von der Sexta bis zur Untersekunda vermittelte regionale Orientierungsraster bildet auch in der Oberstufe die Grundlage für die zeitliche Abfolge der thematisch gegliederten Kurse.

Im 11. Jahrgang soll der Schüler in Einführungs- und Aufbaukursen die Geofaktoren bewerten lernen und Einsichten in ihr Zusammenwirken unter dem Einfluß des Menschen gewinnen. Raumordnung und Wirtschaftsordnung als gesellschaftliche Aufgaben werden exemplarisch an Beispielen aus Mitteleuropa erarbeitet.

In den folgenden Kurshalbjahren lernt der Schüler, die raumwirksame Tätigkeit des Menschen und der Staaten einschließlich ihrer Wirtschaftspolitik in den Industrie- und Entwicklungsländern zu bewerten. Die erworbenen Kenntnisse und Kriterien befähigen ihn, strukturelle, regionale und globale Veränderungen als Ergebnis gesellschaftlicher und politischer Entscheidungen zu verstehen. Im angemessenen Umfang sollen die Schüler allmählich lernen, Lösungsansätze und Lösungsschritte selbständig und kritisch zu entwickeln und zu erörtern.

Die Grenzen des verfügbaren Raumes bei wachsender Weltbevölkerung und die Endlichkeit der Ressourcen machen die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts und die Vorsorge für die Umwelt zu einem durchgängigen Thema aller Kurse.

Durch die Überprüfung von Hypothesen und der Anwendbarkeit von Modellen, durch die Analyse von Raumstrukturen und der selbständigen Erstellung von Synopsen lernt der Schüler in der Erdkunde verknüpfendes Denken. Diese methodenbezogenen Fertigkeiten erwirbt er über die Lernzielebenen (vgl. Einheitliche Prüfungsanforderungen vom 07.12.79): Wissen - Anwenden - Beurteilen. Auch in der Oberstufe ist das topographische und begriffliche Grundwissen zu festigen und zu erweitern.

An geeigneten Unterrichtsbeispielen, wie z. B. der Klimaklassifikation, der Eiszeit, der Theorie der zentralen Orte oder Lateinamerika soll der Schüler Aspekte der Entdeckungsgeschichte, der Geschichte der Geographie und ihrer verschiedenen Forschungsrichtungen kennenlernen.

Die Wirtschaftspraktika und Betriebserkundungen verbinden die Vermittlung volkswirtschaftlicher und wirtschaftsgeographischer Inhalte mit der unmittelbaren Begegnung der Schüler mit der Arbeitswelt. Der Einblick in betriebliche Abläufe und in die Wirtschaft als ein Entscheidungsbereich verschiedener Partner mit unterschiedlichen Interessen sollen überdies sozialpartnerschaftliches Verhalten fördern. Weitere Angebote der Wirtschaft wie die MIG-Veranstaltungen unterstützen diese Absichten.

Geographische Exkursionen zur Analyse von Raumstrukturen und Beurteilung von Planungsvorhaben erweitern den Erfahrungsbereich des Schülers und öffnen ihm den Blick für Möglichkeiten zur eigenen Mitgestaltung seiner Umwelt.

Aufgrund seiner Kenntnisse der Verflechtungen und Disparitäten in den Klein- und Großräumen der Erde soll der Schüler zunehmend bereit sein, sich für die europäische und internationale Zusammenarbeit bei der Lösung von Problemen einzusetzen und sich verantwortlich im Umgang mit dem Lebensraum Erde zu verhalten.

2. Das Verhältnis Grundkurs - Schwerpunkt-/Leistungskurs

Der Lehrplan gilt für die Grundkurse und die Schwerpunkt-/Leistungskurse. Die Grundkurse führen unter Verzicht auf Vollständigkeit in grundlegende Sachverhalte und Strukturen des Faches ein.

Für die Schwerpunkt-/Leistungskurse ergeben sich darüber hinaus folgende Aufgaben:

- Sie vertiefen das jeweilige Themengebiet,
- sie führen zu verstärktem Problembewußtsein und größerer Sicherheit in der Beurteilung raumbezogener Vorgänge,
- die Schüler erwerben eine größere Methodenfertigkeit und zunehmend Selbständigkeit in der Bearbeitung geographischer Gegenstände.

3. Die Verbindlichkeit der Kurse

Für die 11. Jahrgangsstufe sind die Kursthemen "Geoökologie und Gesellschaft" alternativ "Physische Geographie" und "Raumordnung und Raumplanung" verbindlich.

Für Schüler, die in der 12. und 13. Jahrgangsstufe nur 2 Halbjahreskurse belegen, ist neben dem Kursthema 3 eines der Themen 4 oder 5 oder 6 verbindlich.

Für Schüler, die Erdkunde als Abiturprüfungsfach wählen, sind die Kursthemen 1 (oder das alternative Kursthema) bis 6 verbindlich.

Die Themen sind im allgemeinen in der im Lehrplan vorgesehenen Reihenfolge zu unterrichten. Bei Abweichungen sorgt die Schule dafür, daß die Kurse inhaltlich und nach den Anforderungen aufeinander aufbauen und insgesamt einen zusammenhängenden Lehrgang bilden.

Ein Kursthema entspricht dem Behandlungszeitraum eines Halbjahres.

1. Kursthema

Geökologie und Gesellschaft

Unterrichtsabschnitte zugehörige Begriffe didaktische Gesichtspunkte

1. Ökosysteme (13 Std.)

1.1 Ökosystem Luft

Der Energiehaushalt der Erdoberfläche

Ein- und Ausstrahlung, kurz- und langwellige Strahlung, Albedo, Treibhauswirkung

Naturkausale Prozesse in der Grenzschicht Erde - Luft

Klimate

Polares/gemäßigtes, subtropisches/tropisches Klima, arid, humid, hygri-sche/thermische Klimate

Klimagliederung der Erde

1.2 Ökosystem Wasser

Kreislauf des Wassers

Niederschlag, Verdunstung, oberflächlicher Abfluß, Versickerung, Grundwasser, Abflußquotient, Humidität, Aridität

Qualitative und quantitative Untersuchungen des Wasserkreislaufs

Wasserhaushalt, Wassergewinnung und Wasserbelastung

Grundwasser, Oberflächenwasser, Wasserschutzgebiet, Selbstreinigungskraft

Folgen der Steigerung gesellschaftlicher Ansprüche

1.3 Ökosystem Boden

Bodenbildung

Bodenarten, Bodentypen, Nährstoffkreislauf, Bodenfruchtbarkeit

Boden als Lebensgrundlage und Lebensraum

Bodennutzung und Bodenbelastung

Nährstoffhaushalt, Stickstoff-, Phosphorkreislauf

Angepaßte/nicht angepaßte Bodennutzung

1. Kursthema Geoökologie und Gesellschaft	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
2. Landschaftsökologie (16 Std.)		
2.1 Ökosystem Nordsee (oder Ostsee)	Randmeer, Wattenmeer, Sediment, Wasserzirkulation, Plankton, Primärproduktion	Lebensbedingungen in einem ungestörten Ökosystem
·Der Naturraum		
Nutzungsansprüche an die Nordsee (Ostsee)	Überfischung, Eutrophierung, Verklappung, Tourismus, Nationalpark	Gefährdung durch Überschätzung der Selbstregulierung
2.2 Ökosystem Lüneburger Heide (oder schleswig-holsteinische Geest)	Glaziale Serie, Altmoräne, Binnendüne, Eichenmischwald, Raubbau, Überweidung, Abholzung, Verheidung, Regeneration	Wandel der Nutzungsformen
2.3 Ökosystem Mittelgebirge	Der Wald und seine Bedeutung für den Wasserhaushalt	Einfluß des Waldes auf den Wasserhaushalt
Störungen des Wasserhaushaltes durch Nutzung der Gebirge	Bodenprofil, Regenfänger, Hochwasserregulierung	Veränderungen des Abflußregimes
2.4 Ökosystem Stadt	Rohstoff, Rodung, Erosion, Akkumulation, Terrassenbildung, Hochwasserschutz, Staubecken, Saurer Regen	Belastung von Ballungsräumen
Stadtlima	Inversion, Smog, Emission, Luftverschmutzung, Lärmbelastung	Verbesserung des Lebensqualitäts
Umgestaltung von	Durchgrünung, Freiflächen, Verkehrs-	

1. Kursthema

Geoökologie und Gesellschaft

Unterrichtsabschnitte zugehörige Begriffe didaktische Gesichtspunkte2.5 Ökosystem Amazonasregenwald (oder Mittelmeerregion)

Das intakte System Humus, Nährstoffhaushalt

Gleichgewicht eines natürlichen Ökosystems

Das gestörte System Rodung, Auswaschung, Erosion, Sekundärvegetation

Irreversible Zerstörungen durch Eingriffe in den Naturhaushalt

3. Ökosystem Erde (2 Std.)

Die Tragfähigkeit der Erde

Weltbevölkerung, Naturpotential, Rohstoffreserven

Endlichkeit der Ressourcen

1. Kursthema (alternativ)
Physische Geographie

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
1. <u>Klima</u> (12 Std.)		
1.1 Aufbau der Atmosphäre	Troposphäre, Stratosphäre, Ionosphäre, Ozonschicht	Einteilung der Lufthülle
1.2 Treibhauseffekt der Atmosphäre	Strahlung, sichtbares Licht, UV, IR, Absorption, Energieumwandlung, Ausstrahlung, Reflektion, Albedo	Transfer einer Modellvorstellung auf die Wirklichkeit
1.3 Temperatur, Luftdruck und Luftbewegung	Adiabatische Abkühlung, thermisches Hoch und Tief, Land-/Seewind, Druckgradient, Druckverteilung in der Höhe	Funktionalität dynamischer Prozesse
1.4 Luftmassen und Fronten	Ozeanische/kontinentale Warmluft/Kaltluft, Polarfront, Wirbelbildung, dynamisches Hoch und Tief, atlantische Zyklonen, Warm- und Kaltfront, Okklusion, Rückseite	Energie- und Stoffaustausch
1.5 Globale Druck- und Windsysteme	Westwindgürtel, Passat, Kalmenzone, Monsun, Azorenhoch	Regionale/saisonale Regelmäßigkeit
1.6 Klimate	Polares/gemäßigtes, subtropisches/tropisches Klima, arid, humid, hygrische-thermische Klimate	Kriterien für Abgrenzung
2. <u>Wasser</u> (5 Std.)		
2.1 Kreislauf des Wassers	Niederschlag, Verdunstung, oberflächlicher Abfluß, Versickerung, Grundwasser, Abflußquotient	Qualitative und quantitative Untersuchung des Kreislaufs

1. Kursthema (alternativ)
Physische Geographie

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
2.2 Wassergewinnung und Wasserverbrauch	Grundwasser, Oberflächenwasser, Wasserschutzgebiet, Talsperre	Eingriffe in den Wasserhaushalt
3. <u>Böden</u> (4 Std.)		
3.1 Bodenbildende Prozesse	Bodenhorizont, Bodenprofil, Nährstoffhaushalt, Bodenart, Bodentyp	Vorgänge des Abbaus, Aufbaus und der Verlagerung
3.2 Böden verschiedener Zonen	Braunerde oder Podsol oder Schwarzerde oder Latosol	Beziehungen zu Klimazonen, Eignung für landwirtschaftliche Nutzung
4. <u>Gebirgsbildende Vorgänge</u> (4 Std.)		
4.1 Gliederung und Entstehung der Alpen (oder des Oberrheingrabens)	Zentralalpen, Kalkalpen; Relief, Geosynklinale, Plattentektonik, Tertiär, Faltengebirge, Grabenbruch	Veränderungen der Erdkruste und Störungen der Lagerungsverhältnisse der Gesteine
5. <u>Landschaftsgenese in Schleswig-Holstein</u> (6 Std.)		
5.1 Entstehung und Entwicklung einer ausgewählten Landschaft	Eiszeiten, Gletscher, glaziale Serie, Jungmoränen, Altmoränen, Eustasie, Isostasie, Küstentyp, Küstenschutz, Bodennutzung	Physisch-geographische Strukturanalyse eines Landschaftsraumes

2. Kursthema

Raumordnung und Raumplanung

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
1. Raumordnung als gesellschaftliche Aufgabe (2 Std.)	Disparitäten, Lebensqualität Infrastruktur Bundesraumordnungsgesetz Bundesraumordnungsprogramm	Selbstregulierung oder Steuerung
2. Die Stadt (10 Std.)	Altstadt, City, Eingemeindung, Industrialisierung, Viertelbildung, Bodenspekulation, Ver- und Entsorgung	Raumanalyse und Grundlagen der Planung
2.1 Entstehung stadtbaulicher Probleme als Ergebnis eines historischen Prozesses seit etwa 1850 z. B. Kiel, Lübeck, Berlin		
2.2 Raumordnerische Maßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	Bebauungsplan, Stadtentwicklungsplan, Bodenpolitik Sozialistische Stadt, Magistrale	Stadtplanung als Lenkungsprozess divergierender Interessengruppen bzw. als Mittel zur Durchsetzung gesellschaftspolitischer Ziele
2.3 Stadtanierung z. B. Flensburg, Lübeck, Regensburg, Wismar	Städtebauförderungsgesetz, Bau-, Sozial- und Kostenplan, Flächen- und Objektsanierung, Entkernung	Entwicklung und Begründung unterschiedlicher Zielvorstellungen
2.4 Verkehrsplanung z. B. Hannover, Hamburg	öffentlicher Nahverkehr, Individualverkehr, Verkehrslenkung, Verkehrsberuhigung	Unterschiedliche Vorstellungen zur Lösung innerstädtischer Verkehrsprobleme

2. Kursthema

Raumordnung und Raumplanung

Unterrichtsabschnittezugehörige Begriffedidaktische Gesichtspunkte3. Der ländliche Raum (4 Std.)3.1 Entwicklung ländlicher Räume im 20. Jahrhundert

Passivraum, Abwanderung, Agrarstrukturwandel, Flurbereinigung, Dorfsanierung, Industrieansiedlung

Raumanalyse, Kennzeichen des Passivraumes

3.2 Die ländliche Siedlung

Gemeindereform, Arbeiterwohn-gemeinde

Strukturwandel, vom Dorf zur Landgemeinde

4. Stadt - Umland - Beziehungen (4 Std.)4.1 Zentrale Orte in der Raum-planung am Beispiel orts-naher Zentren

Unter-, Mittel-, Oberzentrum, Erwerbsstruktur, Bevölkerungsdichte, Infrastruktur, Funktion, Reichweite

Stellenwert zentraler Orte in der Planung

5. Aktiv- und Passivräume in Deutschland (10 Std.)5.1 Verdichtungsräume

z. B. Hamburg, Stuttgart, Ruhrgebiet

Verdichtung, Stadtregion, Industrieballung, Entwicklungsachsen, Schlafstadt, Trabantenstadt, Pendler
Technologieparks, Dezentralisierung

Modelle, Planung und Ver-wirklichung

5.2 Raumplanerische Maßnahmen in ländlichen und wirtschaftlich schwachen Räumen

z. B. Untereibe, Brunsbüttel, Zonenrandgebiet, Region Trier

Regionalplan, Strukturschwäche, Feriencentrum, Industrieansiedlung

Möglichkeiten und Grenzen der Strukturverbesserung

2. Kursthemema

Raumordnung und Raumplanung

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
5.3 Territorialplanung in der DDR z. B. Bezirk Rostock	staatliche Plankommission, Perspektivplan, territorialer Produktionskomplex	Territorialplanung als Teil der Volkswirtschaftsplanung

3. Kursthema Die Wirtschaftsordnungen in Deutschland		Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
		1. Grundlagen der Wirtschaft (4 Std.)		
		1.1 Die Güterproduktion	Bedarf, Güter, Knappheit	Befriedigung von Bedürfnissen als Teil der menschlichen Existenz
		1.2 Die Produktionsfaktoren	Standort, Rohstoffe, Arbeit, Kapital	Kriterien für Standortwahl und Produktionsart
		1.3 Der Produktionsprozeß	Produktivität, Rentabilität, Arbeitsteilung, Spezialisierung	Selbststeuerung der Wirtschaft als Prozeß
		2. Grundprobleme der sozialen Marktwirtschaft (12 Std.)		
		2.1 Wirtschaftliche Freiheit und Wettbewerb als Grundidee	Neoliberalismus, Wettbewerb, Umsatz, Gewinn, Investition	Modell der marktwirtschaftlichen Prozesse
		2.2 Eigentums- und Unternehmensformen, Mitbestimmung und Tarifautonomie in der Marktwirtschaft	Eigentum (privates, gesellschaftliches, staatliches) Tarifpartner	Grundstrukturen der Wirtschaftsverfassung
		2.3 Preisbildung, Verhalten von Produzenten und Konsumenten	Markt, Preis, Werbung, Konkurrenz, Wettbewerbsordnung	Der Markt als Steuerungsinstrument
		2.4 Stabilisierung der Wirtschaft durch Währungspolitik und Konjunkturpolitik	Konjunktur, "magisches Viereck", fiskalische und monetäre Wirtschaftspolitik	Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Steuerung

3. Kursthema

Die Wirtschaftsordnungen in Deutschland

<u>Unterrichtsabschnitte</u>	<u>zugehörige Begriffe</u>	<u>didaktische Gesichtspunkte</u>
2.5 Wirtschaftswachstum und Umweltpolitik	Umweltgesetze, Verursacherprinzip	ökologisch bedingte Grenzen der Marktwirtschaft
2.6 Soziale Sicherung und sozialer Ausgleich durch Sozial-Einkommen- und Steuerpolitik	Eigentumspolitik, Familienpolitik, Lebensstandard	sozial bedingte Grenzen des freien Wettbewerbs
3. Die zentrale <u>Verwaltungswirtschaft</u> (10 Std.)		
3.1 Das Volkseigentum an den Produktionsmitteln	Persönliches Eigentum, Privateigentum, Volkseigentum, Enteignung	Vergesellschaftung des Eigentums als Grundlage sozialistischer Wirtschaft
3.2 Der Staat als zentrale Planungsinstanz und das staatliche Konzept der Bedürfnisse	staatliche Plankommission, Fünfjahresplan, Jahresvolkswirtschaftsplan, Planungsinstrumente, Arbeitskräfte-lenkung	Zielsetzung und Planung durch Partei und Staat
3.3 Aufstellung, Durchführung und Kontrolle des Planes	Planentwurf, Plandiskussion, Plandurchführung, Kontrolle	Systembedingte Probleme der Produktivität und Qualität
3.4 Wirtschaftslenkung durch Preis, Einkommen und Sozialpolitik	Materielle Interessiertheit, sozialer Wettbewerb, Arbeitsdisziplin, Preisbindung; Zuteilungssystem	Möglichkeiten zusätzlicher Steuerung
3.5 Wirtschaftswachstum und Umweltprobleme	Kapitalmangel	Primat des Wirtschaftswachstums

3. Kursthema

Die Wirtschaftsordnungen in Deutschland

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
-----------------------	---------------------	----------------------------

4. Wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und raumprägende Auswirkungen beider Wirtschaftssysteme (14 Std.)*

4.1 Die wirtschaftlichen Ressourcen in Deutschland vor 1945 und ihre Verteilung auf die beiden Staaten in Deutschland

Bevölkerungs- und Gebietsverluste, Flüchtlinge, Kriegsschäden, Demontage, Reparationen, Inflation, Kapitalmangel, Rohstoffmangel, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Ernährungsprobleme

Ausgangsbedingungen für einen wirtschaftlichen Neubeginn nach 1945

4.2 Die Wirtschaftspolitik im geteilten Deutschland nach 1945

Besatzungszonen, Potsdamer Abkommen, wirtschaftliche Einheit, Zonengrenzen, wirtschaftliche Teilung, Marshallplan, Währungsreform, Wiederaufbau, soziale Marktwirtschaft, Planwirtschaft, Enteignung, sozialistische Umgestaltung

Politische Ursachen der wirtschaftlichen Eigenentwicklung der Besatzungszonen

4.3 Ein sozialisierter und planwirtschaftlich orientierter Industriebetrieb der DDR

Kombinat, Standortfragen, Rohstoffversorgung, Energieprobleme

Der sozialistische Großbetrieb als Ergebnis politischer Zielsetzung und wirtschaftlicher Sachzwänge

* Begegnungen mit der Arbeitswelt (z. B. Wirtschaftspraktika, Betriebserkundungen etc.) finden überwiegend während der 12. Jahrgangsstufe statt. Sie sind im Rahmen der Möglichkeiten der örtlichen Wirtschaft verbindlich, werden in Absprache mit den regionalen Ansprechpartnern durchgeführt und von Geschichts- und Erdkundelehrern betreut.

3. Kursthema

Die Wirtschaftsordnungen in Deutschland

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
4.4 Ein marktorientierter Betrieb in der Bundesrepublik Deutschland	Standortpolitik, Investition, Wachstum, Fusion, Konzern, Kartellgesetze, Weltmarkt	Der Industriebetrieb im Wettbewerb
4.5 Der industriell geprägte landwirtschaftliche Großbetrieb in der DDR	Neusiedler, Bodenreform, Kollektivierung, Kooperative	Agrarrevolutionäre Wandlung und wirtschaftliche und soziale Folgen: Veränderungen der Raumstruktur
4.6 Der marktorientierte landwirtschaftliche Familienbetrieb	Flurbereinigung, Aussiedlung, Spezialisierung, europäischer Agrarmarkt in der Bundesrepublik Deutschland	Strukturveränderungen durch wechselnde Marktbedingungen

4. Kursthema

Probleme der Entwicklungsländer und der Entwicklungspolitik

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
1. Merkmale von Entwicklungsländern (10 Std.)		
1.1 Naturgeographische Einordnung	Tropen, Subtropen, Klimagrenzen	Naturgeographische Gegebenheiten als Entwicklungshemmnisse
1.2 Die Nachwirkungen des Kolonialzeitalters	Duale Struktur, Monostruktur; Plantage, Raubbau, Erschließung, Seuchenbekämpfung, Urbanisierung, Entwurzelung	Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen durch die Einwirkungen der imperialistischen Länder
1.3 Die Bevölkerungsentwicklung	Bevölkerungspyramide, Überbevölkerung, Bevölkerungsverteilung, Lebenserwartung	Ursachen und Auswirkungen des Bevölkerungswachstums
1.4 Das Ernährungsproblem	Produktionssteigerung, Tragfähigkeit, Kalorien, Protein	Diskrepanz zwischen Bevölkerungswachstum und Ertragssteigerung in der Landwirtschaft
1.5 Das Bildungsgefälle	Analphabetentum, Bildungswesen, Schulpflicht	Mangelnde Bildung als hemmend der Faktor
1.6 Wirtschaftliche Merkmale	Pro-Kopf-Einkommen, Bruttosozialprodukt, Technologie, Kapitalmangel, Rohstoffe	Grenzen der Aussagekraft wirtschaftlicher Daten
2. Entwicklungsländer im Wandel (20 Std.)		
2.1 In Afrika z. B. Ghana, Togo oder Zaire	Erschließung, Stichbahn, Elektrifizierung, Hafenausbau, Strahlenbau	Verbesserung der Infrastruktur in Räumen mit traditioneller Lebensform
2.2 In Asien z. B. Indonesien oder Indien	Großfamilie, Urbanisierung, Substanzwirtschaft, cash-crop, Grüne Revolution, Binnenwanderung	Bevölkerungsdruck und Grenzen der Erschließung von Räumen

4. Kursthema

Probleme der Entwicklungsländer und der Entwicklungspolitik

<u>Unterrichtsabschnitte</u>	<u>zugehörige Begriffe</u>	<u>didaktische Gesichtspunkte</u>
2.3 In Lateinamerika z. B. Peru, Brasilien oder Mexico	Rentenkapitalismus, Latifundien, Teilpächter, Schlüsselindustrie, Verschuldung	Industrialisierung und ihre Auswirkungen auf die Sozialstruktur
3. <u>Aufgaben der Entwicklungspolitik</u> (12 Std.)		
3.1 Die geistige Unruhe in der Dritten Welt	Freiheitsidee, Liberalismus, Sozialismus, Selbstbestimmungsrecht, Nationalismus	Schwierigkeiten der Identitätsfindung
3.2 Fehlplanungen und Fehl einschätzungen	Kapitalintensive Produktionsverfahren, Prestigedenken, Empfängeralterhaltung, Korruption, Neokolonialismus	Komplexe Ursachen verfehlter Entwicklungshilfe und -politik
3.3 Entwicklungsstrategien	Kapitalhilfe, Projekthilfe, Kartellbildung, Welthandelskonferenz, Weltbank	Hilfe zur Selbsthilfe und Aufbau des Nord-Süd-Gegensatzes

5. Kursthema
Raumgrundlagen der Welt- und Großmächte

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
1. USA (14 Std.)		
1.1 Der Raum und seine Erschließung		
1.1.1 Der Naturraum	Great Plains, intermontane Becken, Trockengrenze, Blizzard	Räumliche Gunst- und Ungunstfaktoren
1.1.2 Phasen der Inbesitznahme und der wirtschaftlichen Erschließung	Unabhängigkeitskrieg, frontier; Eisenbahnbau, homestead-act	Formen der räumlichen Expansion
1.1.3 Die Bevölkerung	Einwanderung, Sklavenbefreiung, Minderheiten, Mobilität, Wirtschaftsgeist	Merkmale einer dynamischen Gesellschaft
1.2 Das Wirtschaftssystem: räumliche und politische Auswirkungen		
1.2.1 Das Industriepotential	Ressourcen; Standortverlagerung; Wettbewerb, Staatsaufträge, Industriepark	Neuorientierung der Wirtschaftsräume
1.2.2 Das Agrarpotential	Überproduktion; Agrarbusiness, Subventionierung	Räumlicher und struktureller Wandel; ökologische Risiken
1.2.3 Außenhandel	Binnenmarkt, Schutzzoll, Zahlungsbilanz, strategische Rohstoffe, MNK	Notwendigkeit der weltwirtschaftlichen Verflechtung

5. Kursthema

Raumgrundlagen der Welt- und Großmächte

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
2. Sowjetunion (14 Std.)		
2.1 Der Raum und seine Erschließung		
2.1.1 Der Naturraum	"Der weite Raum", Kontinentalität, Dauerfrostboden, Bleicherde-, Schwarzerdeboden	Räumliche Gunst- und Ungunstfaktoren
2.1.2 Phasen der Inbesitznahme und der wirtschaftlichen Erschließung	"Sammeln der russischen Erde", Binnenstaat, Imperialismus, Großgrundbesitz, Leibeigenschaft, Transsibirien	Verzögerte territoriale Expansion
2.1.3 Die Bevölkerung	Vielvölkerstaat, Russifizierung	Bevölkerungslenkung in periphere Räume
2.2 Räumliche Auswirkungen der sozialistischen Planwirtschaft		
2.2.1 Das Industriepotential	Zentrale Planung; Investitionslenkung, Energiebasis, Ressourcen, TPK	Möglichkeiten und Grenzen der Industrialisierung
2.2.2 Das Agrarpotential	Agrardreieck; Klimagrenzen; Melioration, Neulanderschließung	natürliche und systembedingte Grenzen der Agrarproduktion, ökologische Risiken
2.2.3 Außenhandel	Rohstoffexport, Getreideimport, Devisenmangel; Kapitalbedarf, RGW-Verträge	Außenhandel als politisches Instrument

5. Kursthema
Raumgrundlagen der Welt- und Großmächte

Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
3.	Die geographische Situation der Weltmächte; politische Konsequenzen (2 Std.)	Geographische, wirtschaftliche und politische Interdependenzen
4.	China (10 Std.)	
4.1	Die wirtschaftlichen Grundlagen Chinas und ihre politischen Auswirkungen	
4.1.1	Kontraste der Raumausstattung Chinas	Möglichkeiten der Inwertsetzung
4.1.2	Bevölkerung und Raumentwicklung	Entwicklung einer traditionellen Gesellschaft
4.1.3	Ideologie und Wirtschaftspotential	Auswirkungen unterschiedlicher Zielvorstellungen
4.1.4	Die geographische Situation - politische Konsequenzen	Großmacht oder Entwicklungsland?

6. Kursthema	Weltwirtschaft und Welthandel	Unterrichtsabschnitte	zugehörige Begriffe	didaktische Gesichtspunkte
1.	Naturräumliche und sozio-ökonomische Unterschiede der Ausstattung (8 Std.)	1.1 Rohstoffländer	Lagerstätte, Abbauwürdigkeit, Erschließung, Kapitalbedarf, Konzession, Monostruktur	
1.2	Agrarländer		Subsistenzwirtschaft, markt-orientierte Produktion, Betriebsstruktur, Plantage, Substituierbarkeit, Weltmarkt-abhängigkeit	Vergleichende Faktorenanalyse Kriterien für Typisierung Regionale Verteilung
1.3	Industrielländer		Industrialisierung, Infrastruktur, Kapitalintensität, Exportquote, Rohstoffimport, Veredelungsindustrie, Wirtschaftswachstum	
2.	Welthandel (12 Std.)	2.1 Warenströme und Güter- austausch	Weltwirtschaftsgüter, arbeitsteilige Weltwirtschaft, Verkehrsträger	Zusammenhang von Weltwirtschaft und Weltverkehr
2.2	Handels- und Zahlungsbilanz, Währungsprobleme		Leistungsbilanz, Ein-/Ausfuhr-Überschuß, Währungsreserven, Abwertung, Währungsverfall, Kursverlust, Verschuldung	Monetäre Bedingungen des Gütertausches

6. Kursthema
Weltwirtschaft und Welthandel

<u>Unterrichtsabschnitte</u>	<u>zugehörige Begriffe</u>	<u>didaktische Gesichtspunkte</u>
2.3 Steuerungsmechanismen	Zölle, Einfuhrbeschränkung, Preisfestsetzung, Absatzkartell, Ausfuhrförderung, Subvention, Dumping, Liberalisierung/Freihandel; Embargo	Marktwirtschaftliche und neomerkantilistische Lenkung des Güterausstausches
2.4 Wirtschaftliche Zusammenschlüsse	EG und AKP-Staaten, EFTA, RGW, GATT, OECD	Bedeutung für den Welthandel
3. <u>Gefahren und Zwänge</u> (10 Std.)		
3.1 Ungleichgewichte und Wirtschaftskrisen	Terms of Trade, Abhängigkeit, Nord-Süd-Gegensatz, neue Weltwirtschaftsordnung, nationaler Egoismus, Schutzzollpolitik, Absatzkrise	Folgen wirtschaftlicher Ungleichheit
4. <u>Aktuelle Probleme der Weltwirtschaft</u>		

Fachanforderungen für die Abiturprüfung im Fach ERDKUNDE

Die Anwendung der "Fachanforderungen für die Abiturprüfung" richtet sich nach der Abiturprüfungsverordnung vom 26. Juni 1981 (NBl. KM. Schl.-H. S.165) und dem Runderlaß des Kultusministers "Fachanforderungen für die Abiturprüfung" vom 9. März 1982 (NBl. KM. Schl.-H. S. 38 f.).

1. Aufgabenarten

Als Prüfungsaufgabe wird dem Schüler eine Problemerkörterung mit Material vorgelegt (Auswertung von Material - Text, Statistik, Karte, Bild u.a.), um auf dieser Grundlage vorgegebene Sachverhalte und Probleme selbständig darzulegen und zu analysieren (vgl. "Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung GEMEINSCHAFTSKUNDE", KMK-Beschluß vom 7.12.1979, Tz. 3.1).

Aufgaben ohne Material sind nicht möglich.

2. Hinweise zum Erstellen von Prüfungsaufgaben

Die Art der Aufgabenstellung soll den Schülern aus dem vorangegangenen Unterricht vertraut sein. Aus der Formulierung der einzelnen Aufgaben sollen Umfang und Art der geforderten Leistung erkennbar sein. Die Aufgaben müssen so beschaffen sein, daß die Schüler in allen drei Anforderungsbereichen Fähigkeiten und Kenntnisse nachweisen können.

Der Schwerpunkt der Aufgabenstellung liegt im Anforderungsbereich II.

Die Aufgabenstellung soll in der Regel mehrgliedrig sein. Diese Gliederung erleichtert durch Eingrenzung, Akzentuierung und Präzisierung die Bearbeitung.

Jede Prüfungsaufgabe bildet eine thematische Einheit. Unzusammenhängende Teilaufgaben entsprechen nicht dem Zweck der Prüfung (vgl. "Einheitliche Prüfungsanforderungen", Tz. 2.2 und 2.3.1).

3. Aufgabenvorschläge

Für die schriftliche Prüfungsarbeit im Leistungskursfach sowie im dritten schriftlichen Prüfungsfach (Grundkursfach) sind der Schulaufsichtsbehörde jeweils drei Aufgaben vorzuschlagen. Für das Leistungskursfach ebenso wie für das dritte schriftliche Prüfungsfach werden von der Schulaufsichtsbehörde zwei Aufgaben genehmigt, von denen der Schüler eine nach seiner Wahl zu bearbeiten hat.

Die Aufgabenvorschläge dürfen nicht alle den Sachgebieten der 13. Jahrgangsstufe entnommen sein.

4. Einzureichende Unterlagen

Das angemessene Niveau einer Prüfungsaufgabe kann nur vor dem Hintergrund des vorangegangenen Unterrichts und weiterer die Aufgabenstellung erläuternder Hinweise ermesen werden. Daher sind jeder Aufgabe im Umfang von höchstens ca. einer DIN A 4-Seite beizufügen:

- eine Beschreibung der unterrichtlichen Voraussetzungen, soweit diese direkten Bezug zur Prüfungsaufgabe haben;
- die Klausuraufgaben und Kursthemen der 12. und 13. Jahrgangsstufe;
- dem Aufgabentext entsprechende Angaben zur erwarteten möglichen Schülerleistung, wobei der Fachlehrer die Zuordnung der einzelnen Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen und ihrer Gewichtung im Rahmen der Gesamtaufgabe erkennbar machen soll (vgl. "Einheitliche Prüfungsanforderungen", Tz. 3.2);
- Angaben zu den erlaubten Hilfsmitteln.

5. Hinweise zum Bewerten von Prüfungsleistungen

Im "Erwartungshorizont" nicht vorgesehene, aber aufgabenbezogene gleichwertige Leistungen sind angemessen zu berücksichtigen. Für jede Arbeit ist eine zusammenfassende Beurteilung zu erstellen, in der die Beurteilung und die Benotung verbal begründet werden. Die Beurteilung soll zeigen, welcher Wert den vom Schüler vorgebrachten Lösungen, Untersuchungsergebnissen oder Argumenten beigemessen wird und inwieweit der Schüler die Lösung der gestellten Aufgaben durch gelungene Beiträge gefördert oder durch sachliche oder logische Fehler beeinträchtigt hat.









